

Der Courier.

S a l l i s c h e B e i t u n g

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. H. Garcke.

N^{ro} 324.

Halle, Mittwoch den 28. Juli

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tagesschau. — Deutschland (Halle, Berlin, Bromberg, Breslau, Düsseldorf, Privatcorrespondenz aus Goslar, Karlsruhe, Baden-Baden, Aus dem Gothaischen). — Frankreich (Paris). — Schweiz (Bern). — Italienische Staaten (Turin, Florenz). — Locales. — Vermischtes. — Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. — Livoli-Theater.

Halle, den 28. Juli.

Die mehrerwähnten Artikel der „Fr. P. Z.“ „zur Orientirung in der Zoll- und Handelsfrage“, die als nächstes Ziel nur einen Handelsvertrag mit Oesterreich erstrebten, sind von Wien aus vollständig zurückgewiesen durch einen in dem französisch geschriebenen „Journal de Francfort“ veröffentlichten Brief eines österreichischen Staatsmannes, worin es in dem sehr zuversichtlichen Tone einer Großmacht heißt: „Oesterreich wird niemals einen Handelsvertrag mit dem Zollverein, sei es dem erweiterten oder verkleinerten, abschließen, ohne die gleichzeitige bestimmt formulierte Garantie einer vollständigen und rückhaltlosen Zolleinigung.“

Die „N. Pr. Z.“ bemerkt darauf: daß auch Preußen sicherlich das Recht besitzt, in seinem Interesse diese Großstaats-Forderung auf Zolleinigung einfach abzulehnen.

Der General v. Hirschfeld hat aus den Händen des Prinz-Präsidenten das Großkreuz der Ehrenlegion und der Minister des Königl. Hauses Graf von Stolberg-Wernigerode vom Prinz-Regenten von Baden das Großkreuz vom Orden der Treue erhalten.

Die Einweihung des Preußendenkmals zu Karlsruhe hat in religiös-feierlicher Weise stattgefunden. (s. unten).

In Wien werden großartige Empfangsfeierlichkeiten von Seiten des Gemeinderaths und der Handelskammer vorbereitet, durch welche am 18. August die Rückkunft Sr. Majestät aus Ungarn und zugleich das allerhöchste Geburtsfest gefeiert werden soll.

Der Reichskanzler Graf v. Kesselrode, der Restor der russischen Diplomatie, scheidet wegen seines Alters aus seiner hohen Stellung aus und wird durch Baron v. Meyendorff (russ. Gesandten in Wien) ersetzt werden. (Schles. Z.)

An der Schwelle des Kaiserthums angelangt, scheint Paris die Neigung zu einer rückgängigen Bewegung zu empfinden. Doch die Wiederherstellung des Kaiserreiches scheint festzustehen und wird in aller Ruhe und sehr einfach durch ein Senatskonsult und ein Plebiszit erfolgen.

Ins englische Unterhaus sind dem „Globe“ zufolge bis zum 23. gewährt worden: 303 liberale Freihändler, 268 Ministerielle und 36 Zweifelhafte (= 304?). Der „Herald“ meint: „Wir fühlen uns fest. Lord Derby kann in jeder Frage, die Brodststeuer ausgenommen, über eine Majorität im Hause gebieten.“

George Grey, der einstmalige Staatssekretär des Innern im Ministerium Russell, ist in North-Northumberland, trotz seiner wichtigen dortigen Familienverbindungen, dem Tory-Kandidaten unterlegen. Das ist die Tagesneuigkeit am 24. zu London.

Der schweizer Bundesrath hat sein Präsidium gewählt aus dem gemäßigten Radikalismus. (s. Bern).

Der Herr Finanzminister v. Bodelschwingh über Düsseldorf den 24. nach Kaiserswerth (D. Z.); Graf Spaur, bairischer Gesandter beim römischen Hofe und Baron Berger, bayr. Gesandter in der Schweiz, sind von Neapel in Genua eingetroffen (d. 20. P. C.); Herr v. Nochow nach St. Petersburg abgereist; Herr v. Sydow aus Baden-Baden in Berlin angekommen; eben dafelbst ist auch der dessauische Staatsminister v. Plögg eingetroffen.

Die Uebersiedelung des berühmten Chemikers Dr. Bunsen aus Breslau nach Heidelberg ist nicht mehr zweifelhaft, „da die badische Regierung alle von ihm selbst gestellten Bedingungen erfüllt hat.“ (Fr. P. Z.)

Im St. Gallen'schen Rheinthal wurden am 17. die ersten reifen Trauben geschnitten und am 18. hat es selbst noch auf dem Rigi geschneit. Ein Schweizerkontrakt!

Am 6. August beginnt der regelmäßige Betrieb der Ostbahnstrecke von Bromberg bis Danzig.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 27. Juli enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Dom-Kapitular Joseph Freix zu Breslau den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Förster Schwarz zu Felgentreu in der Oberförsterei Zinna, Regierungsbezirk Potsdam, und dem Zeugdiener beim Artillerie-Depot zu Reisse, Joseph Simon, das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie

Dem Bürgermeister Brandt zu Brandenburg an der Havel, den Titel Ober-Bürgermeister zu verleihen.

Berlin, den 26. Juli 1852.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen ist von Breslau angekommen und bereits nach der Rhein-Provinz wieder abgereist.

Potsdam, den 26. Juli 1852.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann von Sachsen, so wie Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Auguste von Sachsen, sind nach Dresden zurückgereist.

Berlin, den 25. Juli. Mit der zu Anfang August erfolgenden Abreise Ihre Majestäten des Königs und der Königin wird die Verödung auch der Hauptstadt um so fühlbarer werden, als zu derselben Zeit der größte Theil des diplomatischen Corps, welches bis jetzt noch in der Berliner Sommerhige ausgeharrt, zur Erholung auf Reisen und in die Bäder geht. Die sonstigen Kreise der hiesigen höheren Gesellschaft sind schon seit Monaten bedeutend gelichtet. Was nicht auf die Güter sich zurückgezogen, macht Vergnügungstreifen oder besucht die Bäder, unter denen in diesem Jahre nach dem herrschenden Modezug

auch von Seiten unserer hante volée die rheinischen den entschiedensten Vorzug genießen. Die königlichen Majestäten kehren erst Ende September dauernd nach Potsdam zurück. Um dieselbe Zeit werden S. K. Hoh. der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen auf einige Wochen ihre Residenz abwechselnd in Berlin und auf Babelsberg nehmen. Die Reise Sr. K. Hoh. des Prinzen Albrecht nach Tyrol wird sich ebenfalls bis tief in den September hinein erstrecken und noch eine Ausdehnung nach Norditalien erkalten. In den letzten Tagen weilte der Prinz in Dresden, und gab zur Einweihung seiner neuen Villa an der Elbe sämtlichen bei dem Bau theilhaftigen Personen ein Fest. Ihre K. Hoh. der Prinz und die Frau Prinzessin Karl residiren auf ihrem reizenden Lustschloß Glienicke bei Potsdam, und werden allem Anschein nach eine größere Reise in diesem Sommer nicht antreten. Gegen Ende August kehrt der junge Prinz Friedrich Wilhelm K. Hoh. aus Russland wieder zurück, um in Potsdam seine militärischen Studien fortzusetzen. — In den hiesigen politischen Kreisen couriren Gerüchte von einer bevorstehenden „Fusion“, die wir ihrer Seltsamkeit wegen beiläufig erwähnen, ohne jedoch weiteres Gewicht darauf zu legen. Man spricht von Annäherungs-Versuchen zwischen einem Theil des Ministeriums und der altpreussischen Partei. Besonders werden in dieser Beziehung die Namen der Herren v. Westphalen und von Bethmann-Hollweg genannt. (M. C.)

Berlin, den 26. Juli. Ihre Majestät die Königin werden dem Vernehmen nach am 4. K. nach Bad Fochl abreisen.

— In einem sonst gut unterrichteten Kreise wurde gestern mitgetheilt, daß der Geh. Ober-Regierungsrath Macke im Ministerium des Innern zum Direktor bei der Ober-Rechnungskammer ernannt werden soll. Wir geben diese Mittheilung wieder, ohne sie bis jetzt unserer Seite für begründet zu halten.

— Es ist die Nachricht hierher gelangt, daß die Sardinische Regierung Zollfreiheit für die Ein- und Ausfuhr von Seide, roher und gepönnener, beschlossen habe. Für die im Zollverein, namentlich auch in der Preussischen Rheinprovinz, bestehenden Seidenfabriken dürfte der zollfreie Bezug von Seide aus dem für die Produktion roher Seide bedeutendsten Theile Italiens von großer Wichtigkeit werden. Der Ausfuhrzoll betrug, wenn wir nicht irren, bisher etwa 20 Thlr. für den Centner. (R. Pr. 3.)

Bromberg, den 24. Juli. Am letzten Montag wurde — wie schon angedeutet — die Ostbahnstrecke von hier bis Danzig durch die Direktion eröffnet; Dienstag gegen Abend traf der erste aus Danzig zurückkehrende Zug hier wieder ein. Am Mittwoch früh ist ein zweiter, gestern ein dritter Zug von hier abgegangen. Sowohl hier als in Danzig und auf den Zwischenstationen ist das Gedränge der gratis Mitreisenden sehr groß. Viele Personen, welche noch nie eine Eisenbahnreise gemacht haben, benützen diese billige Gelegenheit, und sowohl unsere Stadt, wie auch Danzig, werden mehr denn je von Fremden besucht. Am 6. August beginnt der regelmäßige Betrieb der Strecke; am 4. werden die Herren Minister von Mantuffel und v. d. Heydt hier eintreffen, und am 5. der Eröffnung der Ostbahnstrecke bis Danzig beiwohnen. (R. Pr. 3.)

Karlsruhe, den 23. Juli. Heute Mittag hat die Einweihung des Preußenmonuments in feierlicher Weise stattgefunden. S. K. Hoh. der Prinz und die Prinzessin von Preußen waren bereits um 1/2 11 Uhr von Baden aus hergekommen und am Bahnhof von S. K. Hoh. dem Prinzregenten, welcher die Uniform seines Preussischen Ulan-Regiments trug, und von den hier befindlichen preuß. Offizieren, die zur Einweihungsfeier hergekommen waren, empfangen worden. Um 12 Uhr begann die Feierlichkeit, welche von hohen Herrschaften der Prinzregent (Diesmal in Badiſcher Generals-Uniform mit dem großen Band des Schwarzen Adlerordens) so wie der Prinz und die Prinzessin von Preußen beiwohnten. Die hier garnisonirenden zwei Bataillone Infanterie thaten den Dienst auf dem Friedhof, am Monument selbst standen sämtliche Offiziere der hiesigen Garnison und deputirte Offiziere aus allen Garnisonen des Landes, vornehmlich solche, welche im Jahr 1849 in den Reihen der Preussischen Truppen gegen die Insurgenten gekämpft hatten, in der vordersten Reihe die königl. Preussischen Offiziere (9 Offiziere und 5 Unteroffiziere waren deputirt, außer diesen waren aber gegen 30 freiwillig gekommen). Der Kgl. Preuß. Divisionsprediger H u n g e r hielt die Weisrede über Ps. 118, v. 16, welche auf alle Anwesenden den tiefsten Eindruck machte, namentlich als er von dem treuen Opfertod sprach, welchen die hier ruhenden Preussischen Krieger im Jahre 1849 für König und Vaterland gestorben sind. Der hiesige Hofdiaconus C h e f e l i u s sprach nach ihm. Im Namen seines Fürsten, des Regenten, im Namen des Landes und ganz besonders der treuen Stadt Karlsruhe sprach er den tiefgefühltesten Dank aus dem edlen Könige von Preußen, dem königlichen Feldherren, dem Prinzen von Preußen, und der ganzen Preussischen Armee. Nie werde es vergessen werden, was Preußen in jener Zeit für Baden gethan, der 25. Mai, der Tag des Einzugs der Preußen in Karlsruhe, werde ewig als ein Tag der Rettung aus Angst und Betrübnis in den Jahrbüchern unserer Stadt aufgezeichnet sein. Nach dem Segen, den der preussische Divisionsprediger sprach, wurden die üblichen Gemehr- und Kanonensalven gegeben. — Damit endete die Feierlichkeit, zu der sich eine zahlreiche Menschenmenge aus allen Klassen der Bevölkerung eingefunden hatte. Der Preussische Gesandte, Herr v. Savigny, und der Russische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr v. Dzeroff, waren in großer Uniform zugegen. Heute Nachmittag ist große Tafel am hiesigen Hofe, zu welcher sämtliche hier anwesende Preussische Offiziere geladen sind. Morgen werden dieselben größtentheils wieder von hier abreisen.

Aus dem Gotha'schen, den 24. Juli. Der Sohn eines unserer würdigsten Geistlichen des Landes, seit mehreren Jahren Candidat des evangelischen Predigamtes, ist zur römisch-katholischen Kirche über- und als katholischer Priester in Trier eingetreten. (R. Pr. 3.)

Frankreich.

Paris, den 23. Juli. Der Empfang des Präsidenten bei seiner gestern Abend erfolgten Rückkehr nach Paris war wirklich kaiserlich, wenn auch die Kaiserkrone selten waren.

„Patrie“ und „Moniteur“ schreiben seit 2 Tagen nicht anders, als „Son Altesse Monseigneur le Prince Président“.

Baden ist der „Patrie“ seit dem Empfange, den seine Bewohner dem Präsidenten zu Theil bereitet, kein fremdes Land mehr.

(Z. D. d. Kgl. Pr. St. + Aug.)

Paris, den 24. Juli. Der „Moniteur“ enthält in 9 Spalten über 300 Ernennungen von neuen Mairs und deren Adjunkten in verschiedenen Departements.

— Ueber den Aufenthalt des Präsidenten in Baden erzählt der „Moniteur“ folgendes: „Am 20. um 11 Uhr Morgens reiste der Prinz in Civilkleidung und ohne Eskorte mit der Großherzogin Stephanie nach Baden und stieg in dem Sommerpalais „Pavillon“ ab, welches vom Marquis und der Marquise Douglas bewohnt wird. Am selben Tage stattete er einen Besuch dem Markgrafen Wilhelm von Baden und der dort anwesenden Prinzessin von Preußen ab. Am 21. speiste er bei der Großherzogin Stephanie, bei der Abends großer Empfang war. Er ging und fuhr öfters spazieren und wurde jedesmal vom Publikum mit Zeichen des Respekts und der Sympathie empfangen. Bei seinem Abgiede von Baden erhielt er durch den Telegraphen die Nachricht von dem tragischen Ende des Marschall Excelsmans, was auf ihn einen sehr betrübenden Eindruck machte.“

— Der Präsident ist gestern Abend um 7 1/4 Uhr angekommen. Von 6 1/2 Uhr an verkündete der Kanonendonner der Invaliden und das Glockengeläute von Notre-dame das Annähern des Präsidentenzuges. Die ganze Pariser Armee war auf den Beinen. Die berittene republikanische Garde war im Bahnhof und die zu Fuß vor demselben aufgestellt. Die Gensd'armie besetzte die Rue Strasbourg und bildete ein Spalier in der Rue Chabrol. Von da an zog sich ein unendliches Spalier von Truppen bis an den Triumphbogen, aus dem 1. Regiment des Geniecorps, aus 14 Infanterieregimentern und aus mehreren Bataillons Jäger bestehend. Drei Batterien Artillerie hielten den Platz Concorde besetzt. Am Eisenbahnhofe waren alle Minister in Gallaniform; Herr Maupas trug das Großkreuz vom Pius dem IX. und Herr Persigny das große Band vom Piemontesischen Orden St. Maurice. Der Erzbischof von Paris, eine Menge Senatoren, Staatsräthe und anderer hohen Würdenträger erwarteten im Empfangsaale den Präsidenten. Der Erzbischof begrüßte ihn zuerst und der Präsident dankte ihm, seine Hand drückend. Vor dem Eisenbahnhofe wurde der Präsident mit einem lebhaften Rufe: „Es lebe Napoleon!“ empfangen. Die Gensd'armie rief einstimmig: „Es lebe der Kaiser!“ Beim Einsteigen in den Wagen überreichte ihm eine Deputation der Damen der Halle einen Blumenkranz. Das 1. Ulanen-Regiment eröffnete den Zug; der Präsident fuhr in einem vier-spännigen, offenen Wagen im Schritt. Er war in Generallieutenantsuniform mit dem Großkreuz der Ehrenlegion und der Militärmedaille decorirt. An seiner Linken saß der Kriegsminister und ihm gegenüber die Generale Roguet und Canrobert. Am rechten Rückschlag ritt der General Maguan und am linken der General Carrel. Zahlreiche Rufe: „Es lebe Napoleon!“ und mitunter: „Es lebe der Kaiser!“ begleiteten den Präsidenten bis zum Triumphbogen. Auf den Boulevards wurden sie jedoch seltener. Die meisten Infanterieregimenter riefen gar nicht. Um 8 1/2 Uhr kam der Präsident in St. Cloud an, die Stadt war illuminirt und der Präsident lud die ihn begleitenden Generale, Minister, Senatoren etc. zu einem splendiden Diner ein.

— So sind denn die letzten Klänge der Straßburger Festreise, die man später vielleicht die Brautfahrt nennen wird, verklungen, und schon sind hundert Ateliers und Tausende von Händen mit Vorbereitungen zu den großartigen Augustfesten beschäftigt, die, was man auch darüber in auswärtigen Blättern kombiniren mag, keine politische Bedeutung haben werden, was gewiß den Wünschen so mancher politischen Partei entgegen ist. Man hat jedoch die Erfahrung gemacht, daß Louis Napoleon dem ungebüdigem Drängen seiner nach dem Kaiserreich lehrenden Umgebungen zu widerstehen versteht, und daß er sich nicht so leicht in Lebensfragen übereilt, so sehr dies auch mit seiner an Abenteuer nicht armen Vergangenheit im Widerspruch stehen mag. Er hat sich bei seiner Berufung in die Volkshoheverainerät zu wohl befunden, als daß er dieser Taktik untreu werden sollte. An der Wiedergeburt des Kaiserreiches zweifelt kein Mensch; nach der nicht zu verkennenden Absicht Louis Napoleons aber soll es auf dem von ihm angebahnten naturgemäßen Wege ohne Konventionen zur Welt kommen. Er muß es schon aus Rücksicht auf die Stimmung der auswärtigen Höfe vorziehen, zu einem solchen Schritte vom Volke gedrängt zu werden, als die Initiative selber zu ergreifen, oder wie Manche wünschen und Viele meinen, einen militärischen Kaiserschnitt zu riskiren. Die Sache macht sich ja mit ein wenig Geduld von selbst. In mehreren südlichen Departements werden bereits zahlreiche Wittschriften mit kaiserlichen Unterschriften an den Senat um Wiederherstellung des die künftige Ruhe Frankreichs sichernden Kaiserreiches vorbereitet. Die bevorstehende große Rundreise des Präsidenten, der bereits offiziell nur mit „Prinz“ und „Hoheit“ angeredet wird, soll und wird auch diesem Petitionssystem einen neuen Impuls geben. Die Rufe: „Es lebe der

Kaiser!" werden nach und nach gewissermaßen dienstverpflichtet und stehen mit dem sich immer prächtvoller gestaltenden Hofstaate im Einklang. Das Volk gewöhnt sich, und es ist schon zum Theile geschehen, in dem Prinzen den künftigen Kaiser zu erblicken. Der Senat wird bei seinem Zutritt unzählige Ballen mit unzähligen Unterschriften verschiedener Bittschriften vorfinden. Er wird nicht lange deslitteren, sondern Louis Napoleon energische Vorstellungen machen, daß es seine Pflicht sei, den Wünschen des souverainen Volkes nachzugeben. Das Volk wird befragt werden, wird sich auf die Krönungsfeier freuen, „Ja“ sagen, und die Notre-Damekirche von Paris wird ihre Hallen mit Gold und Purpur bekleiden. Das ist die einfache Geschichte der Wiedererhebung des Kaiserreiches, wenn — sonst Nichts dazwischen kommt.

Schweiz.

Bern, den 23. Juli. Heute traten die beiden Räte zu einer Bundesversammlung zusammen. Zum Bundespräsidenten wird im ersten Wahlgang mit 100 von 141 Stimmen gewählt: Bundesrath Käff; Kunzinger erhielt 34, Druet 3, Oshenbein 3, Frei-Herose 1 Stimme. Zum Vicepräsidenten des Bundesraths wird ebenfalls im ersten Wahlgang gewählt mit 87 von 141 Stimmen: Bundesrath Frei-Herose. Die beiden Gewählten gehören zur Partei des gemäßigten Radikalismus, der eben so sehr gegen die Richtung der Ultrademokraten, wie gegen die mit den streng Katholischen vereinigten Liberal-Konservativen eingenommen ist. Die Stimmung dieser Männer gegen die jetzige Berner Regierung soll keine sehr wohlwollende sein. (Fr. P. 3.)

Italienische Staaten.

Turin, den 20. Juli. Unsere politische Welt ist nicht ohne Bewegung. Der Clerus macht großartige Anstrengungen, sich bei der Wiedereröffnung des Parlaments den Triumph zu sichern. Sämmtliche Bischöfe Piemonts und Savoyens haben sich an die Spitze der clericalen Agitation gegen das Civilehe-Gesetz gestellt. Von Haus zu Haus sammeln die Clericalen Unterschriften gegen dieses Gesetz und das gegenwärtige System, bis jetzt jedoch mit hinkendem Erfolge. (R. 3.)

Turin, den 21. Juli. Die Protestation der Piemontesischen Bischöfe gegen das neue Gesetz, die Civilehe betreffend, hat in der Bevölkerung eine große Erbitterung gegen die Geistlichkeit hervorgerufen. (P. C.)

Florenz, Mittwoch den 21. Juli. Am 1. August wird die mit Piemont abgeschlossene Post-Konvention ins Leben treten.

(E. D. d. C. v. B.)

Locales.

Halle, den 27. Juli. Gestern Nachmittags fand im Lokale des „Kronprinzen“ die kleine Verloosung der dazu angekauften Kunstgegenstände statt. Es waren 37 Gewinne zu 353 Loosen vorhanden. Piervon fielen 6 Delgemälde auf: Nr. 113. „Die Ehe bei Gutzhausen“ von Hünten an Hrn. König; Nr. 135. „Blumenstück“ von A. Diederich an Hrn. Grafen v. Seckendorff; Nr. 191. „Winterlandschaft“ von Lauterbach an Hrn. Schulze; Nr. 244. „Rapelle bei Fischl“ von Hüllstein an Hrn. Rothe; Nr. 288. „Zell am See“ von Rothnagel an Hrn. Elliesen; Nr. 289. „Bayerische Alp-Mondschein“ von Wasmann an Hrn. Elliesen. Ferner fielen 31 Gewinne, bestehend in Gypsfiguren, Aquarellen, Kupferstichen und Lithographien, auf Nr. 24. 27. 29. 41. 48. 51. 52. 58. 65. 73. 82. 90. 94. 160. 195. 200. 204. 218. 225. 234. 253. 254. 273. 280. 285. 302. 303. 323. 346. 349. 384.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Halle, am 26. Juli 1852.

Unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwält Hübde wurde verhandelt:

1. Die Rechnung der Arbeits-Anstalt an der Armenschule pro 1851 wird zur Prüfung und Dechargeirung vorgelegt. Nach derselben sind aus dem Verkaufe fertiger Arbeiten eingenommen 252 Thlr. 6 Sgr. und ausgeben für Rohmaterial 208 Thlr. 23 Sgr. Außerdem hatte die Anstalt 21 Thlr. Zinsen eingenommen und für Fremdarbeiten 4 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. mit dem vorjährigen Verhältnisse überhaupt 342 Thlr. 25 Sgr. 11 Pf. Nach Verteilung der obigen Ausgaben, so wie 58 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. für Prämien und 22 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf. Insgesamt ist ein Bestand von 55 Thlr. 8 Sgr. 10 Pf. und namhafte fertige Arbeiten verblieben.

Die Versammlung bewilligt die Decharge, indem sie zugleich ihren Dank gegen die Rechnungsführerin, Frau Dr. Werther, ausspricht. Als Wunsch wird geäußert, daß es ohne zu viel Mühe möglich sein möchte, dem beigelegten Verzeichnisse der verkauften Gegenstände die Preise künftig mit beizulegen.

2. Der Besitzer des Vorwerks Gymnich hat dem Magistrat angezeigt, daß er, in der Voraussetzung, daß die Stadt nicht gegen das Abfindungs-Erkenntnis appelliren werde, sich gleichfalls bei demselben beruigen wolle, und erbietet sich zugleich, das ganze Kapital von 42,000 Thlr., sofern die Stadt nicht anderweit darüber disponiren wolle, zur ersten Hypothek auf Gymnich einzutragen zu lassen und 4 pCt. Zinsen zu entrichten. Der Magistrat hält für zweckmäßig, das Anbieten anzunehmen, wenn das Kapital in einem längern Zeitraum nicht gekündigt wird, und bittet, ihn hierzu zu autorisiren.

3. Die Versammlung ist mit allen Vorschlägen des Magistrats einverstanden. 3. Nachdem nunmehr über die künftige Einrichtung des Franckenplages Beschlus gefaßt worden, ist über die dort vorzunehmenden Pfasterarbeiten ein Anschlag angefertigt. Nach demselben betragen die Kosten dafür, wenn Petersberger postfreie Steine verwendet werden, 510 Thlr., bei Verwendung von alten gewonnenen Pfastersteinen aber 211 Thlr. Der Magistrat hat sich für Erstere entschieden und bittet, die Kosten mit 510 Thlr. dazu zu bewilligen.

Die Versammlung ist mit Wahrung des Fahrweges einverstanden, insofern findet sie denselben, da für die Kinder bereits ein guter Fußweg besteht, nur von alten Steinen nöthig und bittet also zur Ausführung zu schreiben, sobald nach Ausführung der durch den Bau-Etat festgestellten Bauten solche disponibel werden.

4. Auf den Beschluß vom 14. Juni d. J. wegen Sicherung gegen Unfälle: fällt beim Befahren der Saale an der Eisenbrücke, hat der Magistrat mehrfache Ermittlungen angeestellt und ist nun zu dem Resultate gelangt, daß das Fahren

in die Saale an der erwähnten Stelle durch Einsetzen großer Steine gänzlich verhindert werde, weil jede andere Sicherung des wechselnden Wasserstandes wegen unausführbar sei. Er beantragt, sich damit einverstanden zu erklären.

Die Versammlung ist gleichfalls damit einverstanden, daß das Schwimmen der Pferde bei der Eisenbrücke gänzlich unterjagt werde und die demgemäß vorgeschlagene Einrichtung getroffen wird. Dagegen hält die Versammlung dann aber für unumgänglich notwendig, daß den Pferdebesitzern anderweitig genügende Gelegenheit zum Schwimmen gegeben werde, und giebt anheim, in nähere Erwägung zu nehmen, in welcher Weise dies in der jetzt durch Flöße fortwährend beeinträchtigten Pferde-Weimere in der Klausvorstadt geschehen könne.

5. Die Rechnung der Vorrichte pro 1851 wird zur Prüfung resp. Dechargeirung vom Magistrat übergeben.

Die Versammlung faud nichts Wesentliches zu erinnern und bewilligte die Decharge.

6. Bereits im vorigen Jahre wurde der Antrag gemacht, an Stelle der großen Kachelöfen in der Anabenbürgerschule, eiserne Öfen zu setzen. Es wurde vorläufig der Versuch mit einem solchen Ofen gemacht, und dieser ist so günstig ausgefallen, daß der Magistrat die weitere Anschaffung eiserner Öfen für sehr zweckmäßig hält. Er beantragt deshalb die Bewilligung von 29 Thlr. für noch einen solchen Ofen, und stellt anheim, in den Bau-Etat pro 1853 eine Summe zu gleichem Zwecke aufzunehmen.

Die Versammlung bewilligt die beantragte Summe zur Anschaffung eines eisernen Ofens, und erwartet weitere Anträge beim nächsten Bau-Etat.

7. Der Magistrat hat in Folge des Beschlusses vom 28. Juni den Bedarf von Steinen zur Bezeichnung der Grabreihen auf dem Friedhofe ermitteln lassen, woraus sich ergeben hat, daß der Bedarf für die bereits bezogenen Reihen und auf die Dauer von noch etwa einem Jahre im Ganzen 52 Steine betragen wird. Von diesen Steinen soll das Stück 20 Sgr. kosten, es wird also auf Bewilligung von 34 Thlr. 10 Sgr. hierzu angetragen. Außerdem hält es der Magistrat für zweckmäßig, daß die einzelnen Quartiere, ein jedes mit einem etwas größeren Steine für sich versehen werde. Es sind 4 solcher Steine erforderlich, und erludt der Magistrat, auch diese Kosten im Betrage von 6 Thlr. zu bewilligen. Die beantragten Summen werden bewilligt.

8. Das Kirchen-Collegium zu St. Moritz hat angezeigt, daß es sich als notwendig herausstelle, die Sacrificien in der Kirche zur Vornahme kirchlicher Handlungen, namentlich Laufen bezügl. zu machen. Das Kirchen-Vorsteher sei aber außer Stande, die deshalb veranschlagten Kosten von 65 Thlr. aufzubringen, weshalb auf Bewilligung dieser Summe aus der Kämmerei angetragen wird. Der Magistrat erkennt das Bedürfnis dieser Einrichtung an, und stellt bei der anerkannten Ungünstigkeit der Kräfte des Kirchen-Vorsteher anheim, die gedachten Kosten zu bewilligen.

Die Versammlung erkennt die Nothwendigkeit an und bewilligt die 65 Thlr. 9. Der Stadtbaumeister hat angezeigt, daß bei dem Beginn der Arbeiten an dem Jungweich-Stalle in Bieseln sich ergeben habe, daß 5 Balken durchaus unbrauchbar seien und sofort durch neue ersetzt werden müssen. Er hat darüber Anschlag gefertigt und der Magistrat beantragt, den auf die Stadt fallenden Antheil mit 46 Thlr. 20 Sgr. zu bewilligen, da die Bau-Commission bereits im vorigen Jahre sich von dem Schade überzeugt habe. Die Versammlung bewilligt die beantragte Summe.

10. Nachdem die laut Beschluß vom 12. Juli o. ernannte Commission zur Prüfung des Antrags wegen Ableitung des Wassers aus der Braunkohlengrube „Belohnung“ diese Prüfung vorgenommen und in der heutigen Sitzung das Resultat derselben mitgetheilt hatte, mußte die Versammlung in ihrer Majorität der Ansicht des Magistrats bestimmen und sich demnach gegen den Antrag aussprechen. (Fr. Bericht vom 12. Juli. (Hierauf geschlossen Sitzung.)

Algebraische Aufgabe.

Der Name eines in ganz Europa berühmten Mannes hat 10 Buchstaben. Setzt man statt jedes Buchstaben seine Stelle im Alphabete (statt a 1, b 2 u. s. w.), so gelten folgende Bestimmungen:

Subtrahirt man die 1ste Zahl von der Summe der übrigen, bleibt 74, subtrahirt man die 2te von der Summe der übrigen, bleibt 96; die 3te abgezogen von der Summe der übrigen, bleibt 72; die 4te 60; die 5te 88; die 6te 58; die 7te 86; die 8te auch 86; die 9te 88; die 10te 76. Wie heißt der Name?

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 27. Juli.

Im Kronprinzen: Hr. Partif. v. Narschkin a. Petersburg. Die Hrn. Ritter: gutshof v. Pischwitz a. Dersogau u. v. Sundheim a. Radom. Hr. Agentmann Dr. Kaufmann a. Hamburg. Hr. Advok. Cohn a. Neu-Stralitz. Die Hrn. Kauf. Steinbach a. Frankfurt, Bahert a. Bergen, Engert a. Weifen, Wenzel a. Weh.

Stadt Jurich: Hr. Ritteradelsbesitzer Apel a. Bettstedt. Hr. Kreisphys. Dr. Thiesemann a. Margenbour. Hr. Cand. theol. Herbst u. Hr. Gymnas. v. Kots Trautvetter a. Putbus. Hr. General Schorff a. Stockholm. Mad. Counts tag a. Lobejün. Die Hrn. Kauf. Bunow u. Stemberg a. Berlin, John a. Leipzig, Nau a. Nürnberg, Ahart a. Kofel.

Goldner Büng: Hr. Intendantur-Rath Daubert a. Magdeburg. Hr. Rechnungsführer Pfeiffer a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Döring a. Würzburg, Otter a. Berlin, Heilbronn a. Posen.

Goldner Lüne: Hr. Apoth. Trommer a. Chemnitz. Die Hrn. Kauf. Veitrich u. Lentler a. Breslau.

Engländer Hof: Hr. Frau Reg. v. Lobenstein a. Berlin. Hr. Rechtsanw. Rotenberg a. Bernburg. Hr. Fabrikbes. Schulze a. London. Hr. Agent Hirschung a. Würzburg. Hr. Partifick. Ludricas a. Kassel. Die Hrn. Kauf. Siebert a. Prag u. Schneider a. Petersburg.

Stadt Hamburg: Hr. Dr. Lieut. Baron v. Lieken a. Chemnitz. Hr. Gutsbes. Drossing a. Anklam. Hr. Lieuten. v. Schwedt a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Kronshy a. Berlin, Büchel a. Leipzig u. Voese a. Brandenburg.

Schwarzer Hür: Hr. Fabr. Thiele a. Waldenburg. Hr. Wäckerl. Eifenschmidt Popitz. Hr. Kaufm. Kahlisch a. Regnitz.

Goldne Äugel: Die Hrn. Kauf. Sandmann a. Leipzig, Bahner u. Steinbach a. Hamburg, Hunk a. Mainz, Schwarz a. Würzburg. Hr. Amtm. Webrnd a. Könnern. Hr. Defon. Weinlein a. Pletsch. Hr. Gutsbes. Horning a. Limmerode.

Hôtel de Prusse: Hr. Cand. theol. Willert a. Berlin. Hr. Kaufm. Utrecht a. Brandenburg. Hr. Fabr. Sommer a. Burg. Hr. Kandid. Noobd a. Hamburg.

Eisenbahnhof: Hr. Stallmstr. v. Schröder u. die Hrn. Lieut. v. Rohmann u. v. Goldau a. Wien. Die Hrn. Fabr. Müller u. Kabe a. Bera. Hr. Kaufm. Kaiser a. Frankfurt. Hr. Kand. Kodelsch u. Hr. Lehrer Dufschke a. Görlich.

Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Füchsen a. Köln, Schmilow a. Paris, Sierking a. Altena. Hr. Justizrath Constanus a. Wittenberg. Fr. v. Porrmann u. Fr. v. Stumpfied a. Straßburg. Hr. Prediger Arndt a. Hohenburm. Hr. Bürgermstr. Herz a. Delitzsch. Hr. Kaufm. Dittler, Hr. Intendantur-Baumann u. Hr. Schriftf. Baron Kleemann a. Wien. Fr. Platner a. Dösch. Mad. Wittow a. Wien.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Herr Kreis-Physikus-Assistent Dr. Delbrück hiersebst, welcher seit einigen Wochen in hiesiger Stadt auf dem Rathskeller öffentliche Impftermine abhält und damit bis auf Weiteres an jedem **Donnerstag von Nachmittags 2 Uhr** ab fortfahren wird, hat sich bereit erklärt, auch den Einsassen des Saalkreises, welche ihre Kinder impfen lassen wollen, den Zutritt zu diesen Impfterminen zu gestatten.

Indem ich dies hierdurch zur Kenntniß der Einwohner des Saalkreises bringe, mache ich diejenigen, welche davon Gebrauch machen, noch besonders darauf aufmerksam, daß alle die, welche die geimpften Kinder nicht am nächsten Termine nach der erfolgten Impfung zu der bezeichneten Stunde zur Revision des Erfolges gestellen, des Anspruches auf Ertheilung eines Impfscheines verlustig gehen.

Halle, den 23. Juli 1852.

Der Landrath des Saalkreises

J. B.

Der Kreis-Secretair
Barth.

Bekanntmachung.

Nachfolgende Auseinandersetzungen und Ablösungssachen werden mit Bezug auf §. 11 bis 15 des Ausführungsgesetzes vom 7. Juni 1821, §§. 25 bis 27 der Verordnung vom 30. Juni 1834, §§. 109 bis 111 des Ablösungs-Gesetzes vom 2. März 1850, Artikel 15 des Ergänzungsgesetzes vom 2. März 1850 zur Gemeinheits-Abteilungs-Ordnung hierdurch bekannt gemacht, Behufs Ermittlung unbekannter Interessenten und zur Feststellung der Legitimation, und alle noch nicht zugezogenen unmittelbar oder mittelbar Beteiligten hierdurch aufgefordert, binnen 6 Wochen, spätestens in dem

am 6. Sept. d. J., Vormittags 11¹/₂ Uhr

an hiesiger Geschäftsstelle (in der Post) anstehenden Termine bei dem unterzeichneten Commissarius sich mit ihren Ansprüchen zu melden, widrigenfalls sie

die Auseinandersetzungen und Ablösungen, selbst im Falle der Verletzung gegen sich gelten lassen müssen.

1. Special-Separation der Feldmarken, Belleben, Ernstsleben, Siersleben, Heigisdorf, Veimbach, Bennsdorf, Stadt Mansfeld, Meisberg-Ritterode, Thondorf.

2) Ablösungen:

a) Ablösung sämtlicher Realabgaben, welche vollständig sind den Rittergütern Burgörner, Großörner, Oberwiederstedt.

b) Ablösung der von den Pflichtigen Drehmer und Genossen in den Gemeinden und Feldmarken Balbeck, Meisberg und Ritterode an das Amt Balbeck, Rittergut Eyda, so wie an die geistlichen Institute zu Balbeck, Bräunrode, Heitstedt und die Kämmeri zu Heitstedt zu entrichtenden Realabgaben an Zehnten, Lehrwaare, Zinsen u. s. w.

c) Ablösung der an das Amt Balbeck zu entrichtenden Realabgaben aus den Gemeinden Thondorf, Siersleben, Augsdorf, Hübzig, Nottelsdorf.

d) Ablösung der dem Rittergute Meisdorf-Falkenstein zuständigen Realabgaben aus den Gemeinden Meisdorf, Vansfelde, Wieserode und Mollerswende.

Hettstedt, den 24. Juni 1852.

Der Königl. Special-Commissarius,
Regierungs-Assessor Herbinck.

Holz-Verkauf

in der

Oberförsterei Schkenditz.

Montag, den 2. August, Vorm. 10 Uhr
kommen im Unterforste Döblauer Heide, am Kuhberge, folgende aufgearbeitete Holzsortimente unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf:

circa:

11 Klafter eichne Stöcke,
59 „ Kieferne „

Vorstehende Holzzer werden Kauflustigen vorher auf Verlangen angewiesen durch Herrn Förster Kaiser in Nietleben, Herrn Forstausseher Schuchardt in Döblau.

Schkenditz, den 24. Juli 1852.

Der Oberförster Mechow.

Steyppdecken, Bademützen und Badehosen
empfehlen

Friedrich Arnold am Markt.

Berliner Gesundheitspflaster, recht schön
und billig, bei

Friedrich Arnold am Markt.

Wittwoch, den 28. Juli 1852:

Vaux-Hall

im Garten zur „Weintraube.“

Abwechselnd mit großem Concert, Theater, Brillant-Feuerwerk, Illuminationen zc. zc.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Entrée à Person 5 Sgr.

W. Koch.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 26. Juli.	Zinsfuß.	Preuß. Courant.			Zinsfuß.	Preuß. Courant.		
		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Cours.								
Preuß. freywillige Anleihe Staats-Anleihe v. 1850.	4	—	102 ³ / ₄	—	102 ¹ / ₂	101 ¹ / ₂	—	—
do. do. 1852.	4 ¹ / ₂	—	104 ³ / ₄	—	112 ¹ / ₂	111 ¹ / ₂	—	—
Staats-Schuldscheine	4 ¹ / ₂	—	94	—	95 ¹ / ₂	94 ¹ / ₂	—	—
Pr. Scheine d. Seeb. u. 50 thl.	—	—	123 ¹ / ₂	—	—	—	—	—
Kurs u. Neum. Schuldversch.	3 ¹ / ₂	—	92 ¹ / ₂	—	—	—	—	—
Berliner Stadtobligationen	4 ¹ / ₂	—	104 ¹ / ₂	—	—	—	—	—
do.	4 ¹ / ₂	—	92	—	—	—	—	—
Aus- und Neumarkt.	3 ¹ / ₂	—	100 ¹ / ₂	—	—	—	—	—
Pommersche	3 ¹ / ₂	—	95 ¹ / ₂	—	—	—	—	—
Posenische	4	—	100 ¹ / ₂	—	—	—	—	—
do.	3 ¹ / ₂	—	98 ¹ / ₂	—	—	—	—	—
Schlesische	3 ¹ / ₂	—	—	—	—	—	—	—
do. L. B. v. St. gar.	3 ¹ / ₂	—	96 ¹ / ₂	—	—	—	—	—
Westpreussische	4	—	101 ¹ / ₂	—	—	—	—	—
Aus- und Neumarkt.	4	—	102	—	—	—	—	—
Pommersche	4	—	101 ¹ / ₂	—	—	—	—	—
Posenische	4	—	101 ¹ / ₂	—	—	—	—	—
Preussische	4	—	100 ¹ / ₂	—	—	—	—	—
Rhein. und Westphäl.	4	—	102 ¹ / ₂	—	—	—	—	—
Schlesische	4	—	—	—	—	—	—	—
Schuldenfahr. d. Eichsf. Züg. S.	4	—	107 ¹ / ₂	106 ¹ / ₂	—	—	—	—
Preuß. Bank-Anth. - Scheine.	—	—	—	—	—	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 ¹ / ₂	13 ¹ / ₂	—	—	—	—	—
Andere Goldmünzen à 5 thlr.	—	10 ¹ / ₂	10 ¹ / ₂	—	—	—	—	—
Eisenbahn-Actien.								
Nachn. = Düsseldorf	3 ¹ / ₂	—	92	91	—	—	—	—
Bergisch-Märkische	—	—	55	54	—	—	—	—
do. Prioritäts	5	—	—	103 ¹ / ₂	—	—	—	—
do. do. II. Serie	—	—	—	102 ¹ / ₂	—	—	—	—
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	—	131 ¹ / ₂	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	4	—	—	100 ¹ / ₂	—	—	—	—
Berlin-Hamburger	—	—	105 ¹ / ₂	104 ¹ / ₂	—	—	—	—
do. Prioritäts	4 ¹ / ₂	—	—	104 ¹ / ₂	—	—	—	—
do. do. II. Em.	4 ¹ / ₂	—	—	103	—	—	—	—
Berlin-Potsd. = Magdeburger	—	—	86 ¹ / ₂	85 ¹ / ₂	—	—	—	—
do. Prior. = Dblig.	4	—	—	100 ¹ / ₂	—	—	—	—
do. do.	4 ¹ / ₂	—	—	102 ¹ / ₂	—	—	—	—
do. do. Lit. D.	4 ¹ / ₂	—	—	102 ¹ / ₂	—	—	—	—
Berlin-Stettiner	—	—	143 ¹ / ₂	142 ¹ / ₂	—	—	—	—
do. Prior. = Dblig.	4 ¹ / ₂	—	—	104 ¹ / ₂	—	—	—	—
Breslau-Schweidn. - Freiburg.	—	—	—	102 ¹ / ₂	101 ¹ / ₂	—	—	—
Söln-Mindener	3 ¹ / ₂	—	—	112 ¹ / ₂	111 ¹ / ₂	—	—	—
do. Prior. = Dblig.	4 ¹ / ₂	—	—	—	103 ¹ / ₂	—	—	—
do. do. II. Em.	5	—	—	105	—	—	—	—
Düsseldorf-Eberfeld	—	—	—	95 ¹ / ₂	94 ¹ / ₂	—	—	—
do. Prioritäts	4	—	—	99 ¹ / ₂	—	—	—	—
do. Prioritäts	5	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg-Halberrädter	—	—	—	160 ¹ / ₂	—	—	—	—
Magdeburg-Wittenberge	—	—	—	58 ¹ / ₂	—	—	—	—
do. Prioritäts	5	—	—	104	103 ¹ / ₂	—	—	—
Rieschlesische-Märkische	3 ¹ / ₂	—	—	100 ¹ / ₂	—	—	—	—
do. Prioritäts	4	—	—	100 ¹ / ₂	—	—	—	—
do. Prioritäts	4 ¹ / ₂	—	—	103 ¹ / ₂	—	—	—	—
do. Prior. III. Ser.	4 ¹ / ₂	—	—	104	—	—	—	—
do. IV. Ser.	5	—	—	105 ¹ / ₂	104 ¹ / ₂	—	—	—
do. Zweigbahn.	—	—	—	—	—	40à40 ¹ / ₂	—	—
Oberschlesische Lit. A.	—	—	—	—	168	—	—	—
do. Lit. B.	3 ¹ / ₂	—	—	147 ¹ / ₂	146 ¹ / ₂	—	—	—
Prinz-Bilh. (Stete-Bohm.)	—	—	—	46 ¹ / ₂	—	—	—	—
do. Prioritäts	5	—	—	—	—	—	—	—
do. II. Serie	5	—	—	—	—	—	—	—
Rheinische	—	—	—	—	84	—	—	—
do. (Stamm) Prioritäts	4	—	—	95 ¹ / ₂	—	—	—	—
do. Prioritäts-Dblig.	4	—	—	98 ¹ / ₂	98 ¹ / ₂	—	—	—
do. vom Staat gar.	3 ¹ / ₂	—	—	91 ¹ / ₂	91	—	—	—
Ruhrort-Cref.-Kreis-Grabb.	3 ¹ / ₂	—	—	—	90 ¹ / ₂	—	—	—
do. Prioritäts	4 ¹ / ₂	—	—	—	—	—	—	—
Ertgard-Posen	3 ¹ / ₂	—	—	94 ¹ / ₂	93 ¹ / ₂	—	—	—
Thüringer	—	—	—	—	—	92 ¹ / ₂ à93	—	—
do. Prioritäts-Dblig.	4 ¹ / ₂	—	—	103 ¹ / ₂	—	—	—	—
Wilhelmsbahn (Gesetz-Dber.)	4 ¹ / ₂	—	—	137 ¹ / ₂	136 ¹ / ₂	—	—	—
do. Prioritäts	5	—	—	—	—	—	—	—
Ausländische Eisenb.-Stamm-Actien.								
Amsterdam-Rotterdam	4	—	—	81 ¹ / ₂	80 ¹ / ₂	—	—	—
Göthen-Bernburger	2 ¹ / ₂	—	—	—	—	—	—	—
Krakau-Oberschlesische	4	—	—	—	89 ¹ / ₂	—	—	—
Kiel-Altona	4	—	—	104 ¹ / ₂	—	—	—	—
Moskau-Berliner	—	—	—	—	42 ¹ / ₂	—	—	—
Neudorf (Friedr. Wlb.)	4	—	—	47 ¹ / ₂	46 ¹ / ₂	42 ¹ / ₂ à 4 ¹ / ₂	—	—
Zarsko = Selo	—	—	—	—	—	47 ¹ / ₂ à 4 ¹ / ₂	—	—
Ausländ. Prior.-Actien.								
Krakau-Oberschlesische	4	—	—	—	—	—	—	—
Neudorf (Friedr. Wlb.)	5	—	—	—	—	—	—	—
Rassen-Berliner-Bank-Actien	4	—	—	—	—	—	—	—

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Getreidepreise.

Halle, den 27. Juli.

Weizen 1 thlr. 18 Sgr. 9 Pf. bis 2 thlr. 5 Sgr. — Pf.
Roggen 1 = 16 = 3 = bis 1 = 25 = —
Gerste 1 = 8 = 9 = bis 1 = 18 = 9 =
Hafer = 23 = 9 = bis 1 = 2 = 6 =

Breslau, den 24. Juli, 1 Uhr 47 Min. Nachm.
Getreidepreise: Weizen, weißer 55—65 Sgr., do. gelber 56—65 Sgr. Roggen 52—63 Sgr. Gerste 40—47 Sgr. Hafer 23—30¹/₂ Sgr.

Hamburg, den 24. Juli, 3 Uhr — Min. Nachm.
Kaufemarkt: Weizen, zu niedrigen Preisen zeigen sich Käufer, Roggen weniger dringend ausgeben.
Del, Herbst 21 B. Kaffee unverändert.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 26. Juli Abds. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 3 Z.
am 27. Juli Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 3 Z.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 26. Juli,
am alten Pegel 42 Zoll unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß 8 Zoll.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.

Aufwärts, den 25. Juli. E. Schlenkrich, 2 Kähne, Güter, v. Hamburg n. Lützen. — E. Gerber, 2 Kähne, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — G. Schlenkrich, Weizen, v. Magdeburg n. Dresden.

Den 26. Juli. G. Lonne, 3 Kähne, Steinfoblen, v. Hamburg n. Buchau. — F. Andrae, 5 Kähne, desgl. — E. Bell, Bauholz, v. Spanbow n. Buchau. — Wittwe Schulz, Lehm, v. Charlottenburg n. Buchau. — F. Heise, Steinfoblen, v. Hamburg n. Verbnburg. — A. Höppler, desgl. — F. Scheibitz, desgl.

Niederwärts, den 24. Juli. G. Herzog, Rugsolz, v. Roslau n. Neuhalditz-Magdeburg. — H. Herzog, Töpferwaare, v. Wittenberg n. Magdeburg. — Schleppe Kahn Carl, H. W. D. Schiff-Comp., Güter, v. Dresden n. Magdeburg.

Den 25. Juli. G. Klaus, Brennholz, v. Schlangengrube n. Neust. Magdeburg.

Den 26. Juli. F. Andrae, chemische Fabrikate, v. Schönebeck n. Magdeburg.

Magdeburg, den 26. Juli 1852.

Königl. Schloßbeamte Haase.

Beilage.

Deutschland.

Halle, den 28. Juli. Wir theilen nach der „Fr. P.“ über die vermeintlich von Louis Napoleon zur Braut erkorene Prinzessin Basa, von deren Ehebündniß mit dem Prinz-Präsidenten der französischen Republik vielleicht eine folgenschwere Entwicklung von Weltbegebenheiten abhängig ist, noch folgende interessante Notizen mit:

Die Prinzessin Karoline (Friederike Franziska Stephanie Amalie Cäcilie), — in der Familie gewöhnlich Prinzessin Carola genannt, — ist geboren den 5. August 1833, und gehört der Herzogl. Linie Holstein-Gottorp an, da ihr Vater Prinz Gustav Basa ein Urenkel Adolf Friedrichs, Herzogs von Holstein-Gottorp (erwählt zum Thronfolger in Schweden den 3. Juli 1743, König den 5. April 1751), ist. Die alte Linie des Holstein-Gottorpschen Hauses sitzt auf dem russischen Throne. Die junge Fürstin ist ausgezeichnet durch äußere Schönheit und innere Begabung. Werkwürdig und vielleicht im Zusammenhang mit dem Vermählungsprojekt ist es, daß, obwohl die Prinzessin das 19. Jahr beinahe vollendet hat, sie doch erst vor etwa drei Wochen sich durch Ablegung des Glaubensbekenntnisses in den Schooß der katholischen Kirche hat aufnehmen lassen. Bis dahin hatte sie sich für keine Konfession entschieden.

Breslau, den 22. Juli. Unsere Industrie-Ausstellung hat — wie die „Schles. Ztg.“ mittheilt — durch die bisherigen Einnahmen das Resultat erzielt, daß alle und jede Ausgaben und Kosten schon jetzt vollständig gedeckt sind, die Besizer von Vorschuß-Aktien ihr Geld mit Dank ohne allen Verlust wieder erstatet erhalten, und aus den nun noch folgenden Einnahmen sich ein recht hübscher Ueberschuß bilden wird, aus dem sich ein Stammkapital für wiederkehrende ähnliche Gelegenheiten formiren dürfte, welches den Gewerbeverein in den Stand setzen möchte, künftig ohne Anleihen vorzuschreiten zu können.

Düsseldorf, den 23. Juli. In dem am 1., 2. und 3. August stattfindenden großen Gesang-Wettstreite haben sich an 2000 Sänger aus den verschiedensten Landestheilen Deutschlands zur Theilnahme gemeldet und sind außer den von früheren Gesangsfesten her bekannten Städten unter vielen anderen zahlreich vertreten: Würzburg, Heilbronn, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Zweibrücken, Darmstadt, Frankfurt u. s. w., welchen sich Bonn mit circa 100 Sängern würdig anreicht.

Goslar, den 24. Juli. In dem Gebiete der Medizin ist seit Kurzem in hiesiger Stadt ein neuer Apokalypse aufgetreten, welcher durch die außerordentlichen Erfolge seiner einfachen Heilmittel nicht etwa die ungebildete Masse, sondern die gebildete Welt zum Staunen und Verwundern nöthigt. Der Name dieses im Hannoverischen bereits zu nicht gemeiner Berühmtheit gelangten Mannes ist Lampe. Er hat eine Universität oder ein sonstiges medizinisches Bildungs-Institut nie besucht; dagegen trieb er seit einer langen Reihe von Jahren mit Leidenschaft Pflanzkunde und studierte aus Büchern und durch anhaltende fleißige Beobachtungen den menschlichen Körper. Er hat es auf diese Weise nach und nach zu einem eigenen System gebracht, welches im Wesentlichen auf der Ansicht zu beruhen scheint, daß die meisten der gegenwärtigen Krankheiten aus einer irre geleiteten Disposition des Verdauungsprocesses hervorgehen und deshalb auch nur durch Regelung des letzteren gehoben werden können. Die Heilmittel dieses Mannes bestehen ausschließlich in Kräutertränken und Kräuterbädern. In diesem Augenblick befinden sich etwa 70—80 meistens von allopathischen und homöopathischen Ärzten aufgegebene Kranke aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands hier anwesend; und leider müssen wegen unzulänglicher Einrichtung drei Viertel der Hilfesuchenden zurückgewiesen werden. Gleichwohl beginnt der hiesige Ort jetzt den Anschein einer Kurstelle anzunehmen, und es ist wohl nicht zu zweifeln, daß, da die hannoversche Regierung ihr früheres Vorurtheil gegen den nicht studirten Arzt Lampe überwunden und der König selbst sich für diesen außerordentlichen Mann lebhaft interessiert, die Schranken gebrochen sind, wodurch seine segensreiche Wirksamkeit bisher beengt wurde.

Aus Baden-Baden wird geschrieben: „Kaum war das offizielle Convoi, welches uns den Republikan-Präsidenten und sein kaiserliches Geleit hierherbrachte, angekommen, als auch der ganze präsidentielle Hofstaat sich mit der Gier afrikanischer Heuschrecken über die Gefilde des trenten und quarante herfürzte. Minister, Generale, Ingenieure, Journalisten u. s. w. u. s. w. unlagerten mit Gemüthsseite den grünen Teppich und ließen sich in ein tolles Spiel mit Fortuna's Launen ein, bei welchem Herr Benazet, der Großmüthige, gnädigst schmunzelte, sich herzlich freundlich über die Höflichkeit seiner Landsleute. Mit der journalistischen Miene verlor Herr v. Saint-Arnaud Schlag auf Schlag, während Bineau bei jedem sechschlagenden Coup Gefächter schnitt. Mit echt stoischer Ruhe gewann General Waldner, mit eben solchem Phlegma verlor Obrist Fleury, der Vertreter des prinziplichen Hauses, sowohl der in Paris geliebten Mitglieder als der zur Reisegesellschaft gehörigen, für deren Rechnung er — 60,000 Franken verpielte. Der Dichter Méry verlor, was er bei sich trug, 2000 Franken, und war gewiß mehr als zufrieden, als Benazet, der Großmüthige, ihm in seiner Großmuth 500 Franken vorstreckte. Méry dankte ihm mit einem Casembourg und war munter und guter Dinge, wie es überhaupt die ganze Reisegesellschaft auf der Heimkehr nach Straßburg gewesen sein soll, trotz dem, daß sie meist den gräßlichen Herrn Benazet lange in ihrem Andenken halten wird. (R. 3.)

Frankreich.

Paris, den 23. Juli. Um die Eindrücke, welche ich von der politischen Stimmung des Elsasses nach Paris zurückgebracht habe, zu vervollständigen, muß ich Ihnen noch von der Bevölkerung der Städte sprechen. In dieser Beziehung ist denn vor Allem zu bemerken, daß bei der Bourgeoisie die religiöse Frage die politische vollständig beherrscht. Die zahlreichen Protestanten des Elsasses hatten unter der Restauration alle möglichen Unterdrückungen zu leiden und waren von Staats- und Gemeindegeldern ausgeschlossen. Nach der Juli-Revolution verfehlten die Protestanten nicht, ihr Recht zu nehmen, und während der ganzen Zeit der Regierung Ludwig Philipps hatten die Protestanten bei allen Wahlen, Besetzung der Ämter u. s. w. die Oberhand. Daher erklärt es sich denn leicht, daß der protestantische Theil der elssasser Bourgeoisie orleanistisch gestimmt und dem jetzigen Systeme durchaus nicht zu hold ist. Die katholische Bourgeoisie ist im Grunde legitimistisch, hat sich aber der Regierung angeschlossen, weil ihr dieselbe durch die dem Clerus gemachten Zugeständnisse die gewünschten Garantien gegeben hat. Ich will zum Schluß noch erwähnen, daß bei dem Landvolke viel Neigung für das Kaiserreich herrscht. Es ist das leicht zu begreifen, da das Elßaß die Wiege so mancher Größe jener Epoche war und noch jetzt in jedem Dorfe Gräfe leben, die der Jugend von ihren Erinnerungen an jene für das Elßaß besonders glorreiche Zeit erzählen. — Die Weise, wie heute der Prinz bei seiner Rückkehr von Straßburg empfangen werden soll, hat Aufsehen erregt. Es ist das erste Mal, daß ein solcher kriegerischer Glanz bei der Ankunft des Prinzen entfaltet wird. Wenn man dazu nimmt, daß der officielle „Moniteur“ zum ersten Male die Rufe Vive l'Empereur constatirt hat, so darf es kein Wunder nehmen, daß die Gerichte von der neuen Proclamation des Kaiserreichs heute wieder im Umlaufe sind. (R. 3.)

Paris, den 23. Juli. Man glaubt, daß Louis Napoleon sich nach seiner Rückkehr daran machen werde, durch Modifikationen seines Ministeriums und durch definitive Regelung seines Staatshaates manches Provisorische, das noch bemerkbar war, abzuschaffen. Was die ministeriellen Modifikationen betrifft, so sind alle Angaben von Namen bisher noch sehr wenig positiv. Wohl kann man aber manche Veränderung in den Attributen der Ministerien mit Bestimmtheit voraussagen. So wird das Staatsministerium seinen administrativen Charakter ganz einbüßen und bloß seine politische Bedeutung beibehalten. Schon früher waren einige Bureaus desselben in ihrem Wirkungskreise ganz geschwächt worden. Die Ernennung Baudreys zum obersten Direktor aller Schlösser, die dem Präsidenten zur Verfügung stehen, hat namentlich ein wichtiges Attribut des Staatsministeriums abgeschafft. Die Organisation des Haushaltes des Präsidenten nach monarchischem Zuschnitt wird gleichfalls dem Staatsministerium einige Funktionen nehmen, und dasselbe wird auf diese Art bloß die verschiedenen Departements der Ministerien centralisiren.

Der bekannte geistreiche Publizist Texier, welcher im Auftrage des „Siecle“ dem Einweihungsfeste in Straßburg beiwohnte, machte von da einen Ausflug nach Baden-Baden und schildert heute im „Siecle“ mit den lebhaftesten Farben die entzückenden Eindrücke, welche auf ihn sein erstes Betreten des deutschen Bodens machte. Ueber Baden-Baden selbst sagt er Folgendes: „Wir sind in Baden-Baden, diesem zwischen drei Gebirgen eingeschlossenen irdischen Paradiese angelangt. Wo findet man noch in Europa so frappante Kontraste auf einem so kleinen Raume vereinigt, alle stillen Vergnügungen der Einsamkeit und alle rauschenden Freuden der großen Welt. Neben reizenden ländlichen Verstecken in der parkähnlichen Gegend breite, mit Meitern und glänzenden Equipagen besäete Auen, wie im Hydepark, Berge wie in der Schweiz, Bälle und Konzerte wie in den glänzendsten Cirkeln von Paris &c. Sobald man einen Fuß auf diesen von der Natur privilegierten Boden von Baden gesetzt hat, vergißt man alle Sorgen, jeden Verdruß; man lebt auf und fühlt sich glücklich, daß man lebt. In der Schwelle dieser glückseligen Zurückgezogenheit stirbt die Politik und man hat kaum Zeit zu Unterredungen, so sehr ist man mit Sehen, Aufathmen und Bewundern beschäftigt. — „D! wie ich Kaiser wäre!“ rief eines Tages ein Hirte aus. „Und was wirst Du machen?“ frag ihn jemand. „Ich würde meine Schafe zu Pferde hüten.“ D'ehrgeiziger Hirte, der steigen wollte! Was mich anbelangt, wenn ich bloß Kaiser von Rußland und der Tartarei wäre, wie würde ich schnell mein unermessliches Reich gegen dies kleine Herzogthum, das man das Großherzogthum von Baden nennt, vertauschen.“

Bermischtes.

† (15. Aufl.) Felsberg (im Rheinthale der Schweiz).

§ (16. Räthsel.) (Eine zweifelhafte Charade.)

„Mein Erstes zu sein, ist mein Letztes bestimmt“, —
Das klagen die Frauen mit Schmerzen;
Den kraftvollen Namen des Ganzen vernimmt
Der Deutsche mit klopfendem Herzen.

— In einer Provinzialstadt Ostpreußens ist gegen eine Dame Anklage wegen Weineids erhoben worden, weil sie unter den beschworenen Generalfragen ihr Alter aus Eitelkeit um zwölf Jahre zu niedrig angegeben hat.

Tivoli-Theater.

Sonntag, den 25. Juli.

Zahlreich wie noch nie während der gegenwärtigen Saison hatten sich gestern die Freundinnen und Freunde beider Theaters in unserm freundlichen Tivoli eins gefunden. Aber der Abend war auch zu einladend und — was das Programm betrifft, nicht minder!

Zunächst „Familien-Switz und Frieden“ (Original-Lustspiel in zwei Aufzügen von G. zu Puttkamer), ein Stück, das eingeleitet und getragen von dem unermüdeten Humor und der alle Lachmuskeln des Zuschauers in unausgesetzter Bewegung erhaltenden Komik eines Sträubing (Nagel), unterstützt von dem verständigsten Spiel seiner Frau (Concordia), sowie der Herren Horny (Forstmeister) und Müller (Georg) des ergötlichen Eindrucks nicht verfehlen konnte.

Nr. 2. „Die Eifersüchtigen“ (Lustspiel in einem Aufzuge von R. Vesnebir) anlangend, fanden wir das dem Zettel beigelegte Urtheil des Hrn. Horny über dasselbe vollkommen gerechtfertigt. Es reißt sich den bisherigen Produktionen unsers Theaters in würdiger Weise an, denn der tiefste Dialog und die überraschendsten Situationen, eine immer drastischer als die andere, unterhalten unsers Vesnebir in würdiger Weise und vollständig befriedigt sieht der Zuschauer den geschickt geschürzten Knoten gelöst und — den Vorhang fallen. — Hr. Schulze (Kloster) — wir können unser Referat nicht schließen, ohne derselben

noch dies zum Willkommen gesagt zu haben — hat sich gestern in recht gefälliger Weise bei uns eingeführt, und eine gewisse Befangenheit, die allerdings noch ziemlich deutlich hervortrat, wird sich, so hoffen und wünschen wir, bei wiederholtem Auftreten bald verlieren.

Der Vertheilung der Prämien/Gewinne des Aktien-Abonnements konnten wir, der vorgerückten Zeit wegen, nicht beiwohnen. — a —

Meteorologische Beobachtungen.

26. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Euftdruck	332,84 Par. L.	331,94 Par. L.	332,21 Par. L.	332,33 Par. L.
Dunstdruck	4,86 Par. L.	4,59 Par. L.	4,88 Par. L.	4,78 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	84 pCt.	40 pCt.	70 pCt.	65 pCt.
Euftwärme	12,4 Gr. Rm.	21,2 Gr. Rm.	14,7 Gr. Rm.	16,1 Gr. Rm.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Antonie Gloel und Rektor August Kuttner (Dorweddingen und Rogasen).

Geboren: J. G. Mathias, ein Sohn (Magdeburg). — G. H. Brandt jun., eine Tochter (Halle).

Bekanntmachungen.

Eine Landwirthschafterin und eine Köchin gesucht.

Auf dem Rittergute Niemeß bei Bitterfeld werden zu nächste Michaelis eine tüchtige Landwirthschafterin, und gleichzeitig eine in der feineren Küchenkunst erfahrene Köchin, welche sich über ihre Kenntnisse und Brauchbarkeit in diesen Fächern und über ihre gute Führung durch vortheilhafte Atteste auszuweisen vermögen, gesucht.

Pate's Vectorale
Salbene
Silberne
von Apotheker **Georg** in Chemnitz
1845
Schacht 16 Sgr. oder 36 Kr. Schacht 8 Sgr. oder 24 Kr.

Von diesen gegen alle Brustkrankheiten, als: Grippe, Catarrh, Nerven-Husten, Heiserkeit, als vortrefflich sich erproben und bewährten Tabletten werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Halle acht

zu haben in der Schnitthandlung von **A. F. Bila**, große Steinstraße Nr. 181, in **Merseburg** bei **Hermann Klingebell**, in **Eisleben** bei **Julius Reichel**, in **Hettstedt** bei **Wilh. Dammann**, in **Bitterfeld** bei **Julius Stüger**.

G. C. Knapp's

Sortiments-, Buch- und Musikalien-Handlung

SCHROEDEL und SIMON,

in Halle a/S. am Markt

unter dem goldenen Ring

empfehlen Freunden der Musik ihr

Musikalien-Leihinstitut.

Dasselbe enthält einen reichen Schatz der klassischen und modernen musikalischen Literatur. Kein Geschmack ist unberücksichtigt geblieben und in jeder Richtung das Beste und Beliebteste angeschafft.

Mit allen interessanten neuen Erscheinungen wird es sofort versehen.

Bedingungen.

- 1) Die Zahlung des Leihbetrages geschieht pränumerando und zwar abonniert man
 - a) für eine Woche mit 1 Sgr. 3 Pf., mit der Berechtigung: Musikalien für 1 Thlr. Ladenwerth,
 - b) für einen Monat mit 10 Sgr., mit der Berechtigung: Musikalien für 3 Thlr. Ladenwerth,
 - c) für drei Monate mit 15 Sgr., mit der Berechtigung: Musikalien für 2 Thlr. Ladenwerth,
 - d) für drei Monate mit 20 Sgr., mit der Berechtigung: Musikalien für 3 Thlr. Ladenwerth,
 - e) für drei Monate mit 1 Thlr. mit der Berechtigung: Musikalien für 5 Thlr. Ladenwerth
 auf Ein Mal ganz nach Willkür umzutauschen.
- 2) So lange sich Musikalien in den Händen eines resp. Abonnenten befinden, wird das Abonnement als fortlaufend betrachtet.
- 3) Im eigenen Interesse der geehrten Abonnenten ergeht an dieselben die ergebenste Bitte, keine Piece länger als 6—8 Wochen behalten zu wollen.
- 4) Beim Umtausch beliebe man aus dem Kataloge des Leihinstituts mindestens zwölf Nummern aufzuzeichnen.

Für diejenigen, welche mit dem Abonnement zugleich einen Ankauf von Musikalien zu verbinden wünschen, ist folgende Einrichtung getroffen worden:

Wer jährlich 10 Thlr., halbjährlich 5 Thlr. pränumerando zahlt, genießt nicht nur die sub e festgestellte Benutzung dieses Instituts während resp. 1 oder 1/2 Jahres, sondern es entsteht noch die Berechtigung: Musikalien im Ladenpreise von 8 Thlr. oder im andern Falle von 4 Thlr. nach eigener Wahl im Laufe des Abonnements als Eigenthum zu entnehmen.

Wer jährlich 6 Thlr. pränumerando zahlt, benutzt gleichfalls das Institut unter dieser Bedingung und erhält im Laufe des Abonnements nach eigener Wahl Musikalien im Ladenpreise von 4 Thlr. 15 Sgr.

Ein junger Mann, welcher mit guten Attesten versehen ist, sucht ergebenst ein Unterkommen als Hausmann oder irgend eine Beschäftigung. Näheres zu erfahren auf der Promenade Nr. 1420 eine Treppe hoch.

Einige anständige Harfenistinnen werden zum Erfurter Vogelschießen, welches zum 1. August beginnt, in eine elegante Punschbude gesucht. Näheres in der großen Arche Nr. 2303, eine Treppe hoch, zu Erfurt.

Druck der Waisenhaus- und Buchdruckerei.

Tanz-Unterricht.

Einem hochverehrten Publikum zeige ich hiermit die Eröffnung des ersten Cursums meines Unterrichtes für Erwachsene und Kinder im Monat September c. ganz ergebenst mit dem Erläutern an, Meldungen hierzu von jetzt an mir gefälligst zugehen lassen zu wollen. Diejenigen sehr geehrten Familien, welche Privatjuren zu bilden wünschen, bitte ich ganz ergebenst, deshalb mit mir bald gefälligst Rücksprache zu nehmen.

Halle, im Juli 1852.

D. Thiel,

Tanzlehrer bei den Francke'schen Stiftungen, Märkerstraße Nr. 444.

Neue Bremer Matjes-Seringe in schönster fetter und feinschmeckender Waare empfangen soeben und empfehle solche bestens **Julius Kramm.**

Eine Stube nebst Kammer mit Meubles ist billig zu vermieten bei Fr. Schwarz, Maler, alter Markt Nr. 629.

Aechte Eau de Cologne empfiehlt

Hermann Küffer,

große Steinstraße Nr. 127.

Ein Kaufbursche wird gesucht im Stadtschießgraben.

Getreidepreise.

Berlin, den 26. Juli.

Weizen loco nach Qualität	50—57
Roggen do.	35—39
82pfd. pr. Juli	33½ à 34 ½ S. u. G.
82pfd. pr. Juli/August	33½ à 34 ½ S. u. G.
82pfd. pr. Sept./Okt.	34½ à 35 ½ S. u. G.
Erfolten, Kochwaare	46—50
Futterwaare	49—50
Hafer loco nach Qualität	24—25
Gerste, große, loco	34—36
Rübel pr. Juli	9½ S. 9½ S.
pr. Juli/August	9½ S. 9½ S.
pr. August/Sept.	10 S. 9½ S.
pr. Sept./October	10½ S. 10 S.
Oct./November	10½ S. 10½ S.
Nov./December	10½ S. 10½ S.
Einöhl loco	11½ à 11½ S.
Rapp	70 S. 68 S.
Rüben	66 S. u. G. 69 S.
Spiritus loco ohne Faß	23 S.
mit Faß	21½ S.
pr. Juli	21½ S. u. S. 21½ S.
pr. Juli/August	20½ S. 20½ S.
pr. Aug./Sept.	20½ S. 19½ S.
pr. Sept./October	19 à 19½ S. u. S. 10½ S.

Bei äußerst beschränktem Umsatz ziemlich unveränderte Preise.